

[18297.] Im Commissions-Verlag von **Wilhelm Schmid** in Nürnberg erscheint:

Sonntags-Gewerbeblatt.

Herausgegeben

von

Friedr. Klingensfeld,

k. Professor an der polytechnischen Schule.

Das Blatt erscheint alle Sonntage $\frac{1}{2}$ Bogen stark, oft mit Zeichnungen, und kostet 12 kr. rhein. oder 4 N^g für den Monat; der Abonnent verpflichtet sich nur für einen Monat, und die Versendung geschieht ebenfalls nur monatlich, wenn nicht der wöchentliche Bezug ausdrücklich verlangt wird.

Der Herausgeber des vorliegenden Blattes ist seit vielen Jahren Mitglied der hiesigen Commissionen für Meisterprüfungen, und dadurch sowohl, als durch den vielfachen persönlichen Verkehr, den er mit Handwerkern und Fabrikanten gepflogen, mit den wissenschaftlichen Bedürfnissen der Gewerbleute vollkommen vertraut. Da derselbe aber auch, nach dem einstimmigen Urtheile seiner Schüler, eine vorzügliche Lehrgabe besitzt, so darf man wohl sicher erwarten, daß er im Stande ist, die Aufgabe, die er sich in diesem Blatte vorgelegt, zur vollkommenen Lösung zu bringen. Wie sehr man hiervon auf dem hiesigen Plage überzeugt ist, beweist der Umstand, daß das Sonntagsblatt schon jetzt, nach kaum zwei monatlichem Bestehen, in Nürnberg und der nächsten Umgebung über 700 Abonnenten hat, die zum großen Theile dem Arbeiterstande angehören. Auf eine besondere Theilnahme scheint dieses Blatt in Maschinenfabriken zählen zu dürfen, indem es in der hiesigen Maschinenfabrik Klett & Comp. über 300 Leser zählt. Deshalb will nun Herr Prof. Klingensfeld auch dafür sorgen, daß das Blatt nach außen ordentlich verbreitet werde, und dazu den Weg des Buchhandels wählen. Zu dem Ende hat er den Unterzeichneten zu seinem Commissionär gewählt. Derselbe wird sich alle Mühe geben, das Blatt möglichst zu verbreiten, und bittet seine Collegen, ihn in seiner Bemühung kräftig zu unterstützen, besonders nicht zu unterlassen, dasselbe auch Gesellen und Arbeitern, namentlich in Maschinenfabriken, zur Probe vorzulegen. Uebrigens hat dasselbe auch bei vielen Kaufleuten, Lehrern, überhaupt in allen Schichten der Gesellschaft Abnehmer gefunden. Zur Deckung der Kosten für den Colporteur werden Ihnen 4 Nummern gratis geliefert, wenn Sie durch denselben mindestens 12 Abnehmer für einen Band gewinnen.

Probenummern stehen Ihnen in beliebiger Anzahl zu Diensten.

Die Fortsetzung wird monatlich gegen baar expedirt, jedoch werden etwa liegen bleibende Nummern vom laufenden Band wieder eingelöst.

Wilhelm Schmid in Nürnberg.

[18298.] Zur

Completirung des Weihnachtslagers

bitte ich zu verlangen:

Reiche's, Dr. F., Führer auf dem Lebenswege. Gewöhnliche Ausgabe geb. n. 1 $\frac{1}{2}$ N^g; Pracht-Ausgabe geb. n. 2 N^g.

Ich gewähre in Rechnung 25%, gegen baar 33 $\frac{1}{3}$ % und auf 6 + 1, 12 + 3 Freierpl.

Berlin, im October 1861.

Carl Heymann.

Bibliographischer Hausschatz.

Weihnachts-Katalog. — Festgeschenke.

[18299.]

An alle Handlungen, von denen Bestellungen eingingen, ist nun expedirt:

Bibliothek der vorzüglichsten Werke

der
neueren deutschen Literatur,
welche
zur Belehrung und Unterhaltung
sowie
als Festgeschenke

für
Erwachsene und für die Jugend
empfohlen werden können.

Zusammengestellt und herausgegeben
von

G. Wuttig und L. Zander.

br. 8. 128 2spaltige Seiten. In eleg. Umschlag.

Der „Bibliogr. Hausschatz“ soll ein Führer und Rathgeber für Jedermann auf dem Felde der neueren deutschen Literatur sein und enthält in 25 Rubriken eine Zusammenstellung der besten und gangbarsten Werke aus allen Zweigen des menschlichen Wissens, soweit sie von allgemeinem Interesse für die gebildete Welt sind, Belehrung oder Unterhaltung für die verschiedensten Alters- und Bildungsstufen darbieten.

In allen Fällen, wo beabsichtigt wird, eine Privatbibliothek durch ein nütliches oder unterhaltendes Werk zu vermehren, ein Festgeschenk irgend welcher Art, für Alt oder Jung, auszuwählen u. s. w., gibt dieser Hausschatz Rath und Auskunft, da derselbe, mit Ausnahme der streng wissenschaftlichen, alle Fächer der Literatur berücksichtigt, gleichzeitig aber auch als umfassender Weihnachts- und Lagerskatalog zu dienen bestimmt ist.

Die zahlreich eingegangenen Bestellungen (bis jetzt 23,000 Expl.) lassen erwarten, daß die allgemeine Verbreitung eines solchen Badesmécums dem Sortimenter wie Verleger für die Dauer nützlich sein wird, da dasselbe nicht wie die gewöhnlichen Weihnachtskataloge gleich nach den Festtagen als ferner werthlos beseitigt werden dürfte.

Soweit der noch übrige Vorrath reicht, werden weitere Bestellungen noch zu den bisherigen billigen Partiepreisen:

10 Expl. $\frac{3}{4}$ N^g, 25 Expl. 1 $\frac{3}{4}$ N^g, 50 Expl. 3 $\frac{1}{2}$ N^g, 100 Expl. 6 N^g

gegen baar expedirt; von 100 Expl. ab mit der Firma des Bestellers; einzelne Expl. à 5 N^g baar.

Leipzig, den 25. October 1861.

Louis Zander.

[18300.] In der **J. Webel'schen** Buchh. in Zeitz erschien soeben in Commission:

Zwei vierstimmige Gesänge auf:

„Empor, Germania, aus deinen Träumen!“

und

„Unsern König, Gott, erhalte!“

für gemischten Chor — auch für das Fortepiano — und für Männerchor. Preis 3 S^g.

[18301.] Im Verlage von **Julius Abelsdorff** in Berlin erschien soeben:

Monatsfibel

oder

In vier Wochen lernen kleine Kinder lesen.

Eine Bilderschrift

von

J. W. Myski.

Preis 5 S^g ord.

Für den Unterricht erschien hierzu eine Anweisung unter dem Titel:

In vier Wochen lernen kleine Kinder lesen.

Eine neue practische Lese-Lehre.

Für

Schule und Haus

und als Anweisung für die Monats-Fibel bearbeitet von

J. W. Myski.

Preis 10 S^g.

Diese neu erfundene Leselehre steht bis jetzt einzig und allein in ihrer Art da; die vom Verfasser gezeichnete Bilderschrift versinnlicht jeden Druckbuchstaben der Art, daß er zu einem anschaulichen Unterrichtsobject geschaffen.

Die Methode eignet sich besonders für den Massenunterricht und hat bereits in den schwierig zu leitenden Schulanstalten Berlins ihre Probe gehalten.

Zur Verwendung stehen Exemplare zu Diensten, und gewähre bei Einführung der Monatsfibel in Schulanstalten besonders noch bedeutende Vortheile.

Baar mit 40%.

Diese kleine Monatsfibel eignet sich auch als Weihnachtsgeschenk für kleine Kinder, und bitte, dieser neuen Methode Ihre Beachtung zu schenken.

Julius Abelsdorff's Verlag
in Berlin.

[17302.] Für die nachfolgenden billigen und gut ausgestatteten Bücher bitte ich um fortdauernde Verwendung:

Hoffmann,

Deutsches Wörterbuch. Geh. 1 N^g; geb. 1 N^g 5 N^g.

Grammatikal. Wörterbuch. 3. Aufl. Geh. 12 N^g; geb. 15 N^g.

Fremdwörterbuch. 7. Aufl. Geh. 10 N^g; geb. 12 N^g.

Wörterbuch der Synonymen. Geh. 10 N^g; geb. 12 N^g.

Briefsteller. 4. Aufl. Geh. 22 $\frac{1}{2}$ N^g.

Auf 10: 1 Freierpl., in Rechnung mit 33 $\frac{1}{3}$ %, gegen baar mit 40% Rabatt.

Leipzig. **Friedrich Brandstetter.**

[18303.] Behufs Verwendung zur Festzeit liefere ich von:

Wilhelmi, die musterhafte Deconomie-Wirthschafterin. Brosch. n. 1 $\frac{1}{2}$ N^g; eleg. geb. n. 2 N^g.

7/6 Exemplare, mit Inserat für meine Kosten.

Berlin, im October 1861.

Carl Heymann.